Menschen brauchen Hilfe – Hilfe braucht Menschen!

Von Dr. Peter Ambrozy, Präsident des Roten Kreuzes Kärnten

Wir möchten durch Transparenz erwirken, dass unsere erbrachten Leistungen bemerkt, anerkannt und geschätzt werden. Wenn man bedenkt, wie vielen Bürgern durch den Einsatz unserer Organisation täglich wirksame, menschliche Hilfe zuteil wird, gewinnen Zahlen einen anderen Stellenwert.
Wir hielten kürzlich unsere jährliche Hauptversammlung ab. Bei der Hauptversammlung des Roten Kreuzes wird das abgelaufene Geschäftsjahr präsentiert, abgestimmt und Neues bzw. Änderungen beschlossen. Die Hauptversammlung ist das oberste Gremium des Roten Kreuzes, sie setzt sich aus den obersten Führungskräften und gewählten Delegierten zusammen.

Fotos: LV Kärnten

Viel zu tun: Besatzung des Rettungshubschraubers

Der Tätigkeitsbericht für das Jahr 2000 spricht für sich. Stunden, Kilometer, Arbeitsleistungen in allen Bereichen der Rotkreuz-Arbeit werden hier ausgewiesen. Um nur einige Zahlen zu nennen: Im Jahr 2000 wurden in Kärnten durch Freiwillige, beruflich Tätige, geringfügig Beschäftigte und Zivildienstleistende 1.210.812 Arbeitsstunden im Dienste der Kärntner Bevölkerung erbracht. Es wurden 5.988.883 km zurückgelegt.
Auch wenn man Menschlichkeit nicht in Zahlen ausdrücken kann, wirken diese Zahlen sehr imposant. Umso mehr, als dahinter die Leistungen freiwilliger Mitarbeiter stehen. Menschen, die sich unentgeltlich in den Dienst einer guten Sache stellen, Menschen, die persönliche Bedürfnisse zurückstecken, um anderen zu helfen, Menschen, die bereit sind, viele Stunden ihrer Freizeit herzugeben.
Das Jahr 2001 wurde nicht ohne Grund von der UNO als „Internationales Jahr der Freiwilligen“ ausgerufen. Die Leistungen von Freiwilligen und deren gesellschaftlicher Nutzen sollen hervorgehoben werden.

Das Rote Kreuz in Kärnten trägt die Verantwortung zur flächendeckenden Versorgung im Rettungs- und Krankentransport und dem notärztlichen Dienst. Wir sind in allen Bezirken Kärntens zu 100 Prozent für das bodengebundene Notarztsystem zuständig. In der Rettung aus der Luft haben wir seit Anbeginn an der BMI-Flugrettung mitgewirkt, mitgearbeitet und Potenzial zur Verfügung gestellt. Flugrettungssanitäter werden vom Roten Kreuz gestellt, die Notärzte über das Rote Kreuz vermittelt. Wir waren auch für den Medikamentenaustausch am Martin 5 zuständig. Die Einsätze werden über die Rotkreuz-Leitstelle Klagenfurt koordiniert.
Seit kurzem betreiben wir auch einen eigenen Rettungshubschrauber. Das hat viele Diskussionen und Spekulationen hervorgerufen. Die Diskussionen erscheinen verständlich. Verständlich deshalb, weil wir uns in eine „neue“ Domäne wagen. Ganz neu nicht, denn wir arbeiten, wie oben erwähnt, am Rettungshubschrauberdienst bereits seit langer Zeit mit. Spekulationen, in welche Richtung auch immer, sind unangebracht. Unangebracht deshalb, weil wir durch die Betreibung eines eigenen Rettungshubschraubers die Palette der Einsatzmöglichkeiten im notärztlichen Dienst erweitern, damit eine Effizienzsteigerung erreichen, uns ein zusätzliches Standbein schaffen und weil vor allem durch den Einsatz des Rettungshubschraubers RK 1 Menschenleben gerettet werden.
Die bisherigen Ergebnisse geben uns Recht: Beide Hubschrauber, Martin 5 und RK 1, haben genug zu tun. Am bisher einsatzstärksten Tag waren es je sieben Einsätze. Die Einsätze der Hubschrauber bilden jedoch nur einen Bruchteil (weniger als 0,5 %) der Rotkreuz-Dienstleistungen. Daher sollte sich die Berichterstattung wieder auf die umfangreiche Leistungspalette des Roten Kreuzes konzentrieren. Wir sind sehr stolz auf unsere Leistungsbilanz. Es gibt in Kärnten sicherlich keine vergleichbare Organisation, die ein so umfangreiches und vielfältiges Leistungsspektrum für die Bevölkerung bietet.
Ich danke allen freiwilligen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Zivildienstleistenden, die uns helfen, unsere vielfältigen Aufgaben zu erfüllen. Danke auch allen unterstützenden Mitgliedern, die uns helfen, die Arbeit des Roten Kreuzes zu erfüllen. Herzlichen Dank auch den Blutspendern. In Kärnten wurden im abgelaufenen Jahr 60.000 Blutkonserven aufgebracht.

Ihr Dr. Peter Ambrozy
Präsident

Krankentransporte, Rettungsdienst: Hubschrauber sind nur ein kleiner Teil unserer Leistungspalette

Rückblick auf 2000

Rotes Kreuz Kärnten zieht Bilanz.

Fotos: LV Kärnten

Die Hauptversammlung ist das oberste Gremium des Roten Kreuzes. Die obersten Führungskräfte, die gewählten Delegierten und interessierte Mitarbeiter nehmen daran teil

Das Jahr 2000 war ein arbeitsreiches Jahr für das Rote Kreuz in Kärnten.

Die ISO-Zertifizierung der Blutzentrale war ein wichtiges Vorhaben, welches in sehr kurzer Zeit umgesetzt wurde. Auch die Einführung des Notarztwagens in Hermagor war ein wichtiges Ereignis für die Region Hermagor. Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter haben einen großen Stellenwert.

Auch der Förderung der Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung wurde große Bedeutung beigemessen. Das vergangene Jahr stand im Zeichen der Jugend. Durch Förderung und Animation konnten mehr als 100 Jugendliche zur Mitarbeit im Roten Kreuz bewegt werden. ▲

Das Rote Kreuz konnte bei der Hauptversammlung auf ein arbeitsreiches Jahr zurückblicken

DAS JAHR 2000 IN ZAHLEN

Leistungen des Roten Kreuzes in Kärnten

Beim Roten Kreuz in Kärnten haben wir:

Freiwillige MitarbeiterInnen	2.014
Berufliche MitarbeiterInnen	411
Unterstützende Mitglieder (Stand Mai 2001)	71.000

SUMMEN

Gesamtzahl der von Freiw. und hauptberuflichen Mitarbeitern geleisteten Stunden	1,210.812
Anzahl der Rettungstransporte	156.346
Anzahl der Transporte im Notarztdienst	8.818
Gefahrene Kilometer	5,988.883

AUSBILDUNG

AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG DER BEVÖLKERUNG

Lebensrettende Sofortmaßnahmen	3.815
Erste-Hilfe-Grundkurs	4.258
Erste-Hilfe-Wiederholungskurs	466
Erste Hilfe bei Kindernotfällen	355
Herz-Lungen-Wiederbelebung	285

AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG DER BEVÖLKERUNG IN DEN GESUNDHEITSDIENSTEN (TEILNEHMER)

Krankenhilfekurs	90
Altenhilfe-Kurs	51
„Bewegung bis ins Alter“	529

SCHULUNG UND WEITERBILDUNG VON ROTKREUZ-MITARBEITERN, NOTFALLÄRZTEN

Sanitätshilfeausbildung	295
Sanitätshilfefortbildung	932
Notfallsanitäterausbildung	48
Notfallsanitäterfortbildung	109
Ausbildung zur Frühdefibrillation	438
Rezertifizierung zur Frühdefibrillation	392
Ausbildung Sicherer Einsatzfahrer	104
Ausbildung zum Zugskommandanten	21
Offiziersausbildung Vorbereitung	17
Effizientes Üben	15
Ausbildungskurs Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen	16
Seminar Konfliktmanagement	15
Seminar Logistik/Transportmanagement	15
Ausbildung für Funktionäre	7
Workshop Bombenalarm/Panik	7

Insgesamt wurden 2431 Personen aus- bzw. weitergebildet (einige Personen haben mehrere Ausbildungen gemacht!)

DER DIREKTE DRAHT

zum Landesverband KÄRNTEN
des Österreichischen
Roten Kreuzes.

0463/455 55

Für Anfragen und Auskünfte
stehen Ihnen folgende Referate
zur Verfügung

Sekretariat DW 1013

**Gesundheits-
und Soziale Dienste DW 1062**

Mitgliederservice DW 1051

**Transportverrechnung
DW 1041**

**Ihr ROTES KREUZ
KÄRNTEN**

Zum „Jahr der Freiwilligen“

Im November 2000 hat die UNO das „International Year of Volunteers“ ausgerufen.

Freiwilligenengagement ist ein unverzichtbarer Beitrag für das Funktionieren von Gesellschaft und Staat. Freiwillige leisten einen entscheidenden Beitrag dazu, dass sich die Menschen in Kärnten und auch anderswo rund um die Uhr sicher und behütet fühlen.

Die Freiwilligen im Roten Kreuz sind die wichtigste Stütze der Rotkreuz-Dienste im täglichen Betrieb. Hand in Hand wird mit beruflich tätigen Mitarbeitern und Zivildienstleistenden der stetig steigende Bedarf an Rotkreuz-Diensten bewältigt.

Freiwillig erbrachte Stunden sind das Fundament einer solidarischen Bürgergesellschaft und die erbrachten Leistungen eine immense Stütze der Gesellschaft. Nur so ist es möglich, die Lücken im sozialen Netz zu schließen.

Helfer gesucht

Um wirksam helfen zu können, werden immer mehr Menschen benötigt, die sich bereit erklären, sich um das Wohl der Mitmenschen zu kümmern und in idealistischer Weise fachgerechte Hilfe zu leisten. Die Möglichkeit, im Roten Kreuz mitzuwirken, steht jedem offen.

Pro Jahr werden rund 11 Millionen Stunden in Österreich, davon in Kärnten 430.000 Stunden, freiwillig erbracht. Eine Einstellung, die von vielen gefordert, aber von wenigen aufgebracht wird. ▲

ERSTE HILFE

Die Rettungskette kann nur dann funktionieren, wenn ausgebildete Laienhelfer vor Ort agieren.
Das Rote Kreuz bietet ganzjährig Erste-Hilfe-Kurse für die Bevölkerung an!

Kürzlich wurde ein Erste-Hilfe-Kurs in Schiefling durchgeführt. Der Kurs wurde von der Wirtin vor Ort, Frau Bürger, initiiert. Frau Bürger hat die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und Mitbürger zum Kurs bewegt. Herzlichen Dank an Frau Bürger!

Schwieriger Part

Der Präsident als Zirkusclown.

Der Präsident arbeitete sich als Clown durch. Sein Kommentar: „Ich habe mir bewusst einen schwierigen Part ausgesucht. Es ist nicht einfach heutzutage, die Menschen zum Lachen zu bringen. Ich habe es gerne getan, nicht zuletzt deshalb, weil der Erlös dieser Gala dem Roten Kreuz zugute kam."

Fotos: LV Kärnten/Eggenberger

Am 23. Juni 2001 fand eine Galavorstellung des Nationalzirkus Luis Knie statt. Viele Prominente aus Kunst, Politik und Sport nahmen daran teil und übten sich als Artisten, Dompteure etc.

Rotkreuz-Präsident Dr. Peter Ambrozy hat sich wohl die schwierigste Form der Unterhaltung ausgesucht. Er hat zwei Clownnummern einstudiert, die beim Publikum großen Anklang fanden. Im Anschluss an die Veranstaltung wurde dem Roten Kreuz der Erlös dieser Veranstaltung mittels Scheck übergeben.

Das Rote Kreuz Kärnten bedankt sich sehr herzlich beim Nationalzirkus Luis Knie. Der gespendete Betrag wird für Spontanhilfeaktionen des Roten Kreuzes eingesetzt werden. ▲

Hoher Besuch

Der Bundespräsident in der Einsatzstelle.

Anlässlich seines Besuches in Kärnten im Juni – er war unterwegs zur Klagenfurter Universität – entschloss sich Bundespräsident Dr. Thomas Klestil spontan, die Einsatzstelle des RK 1 des Roten Kreuzes zu besuchen.

Die Mannschaft, bestehend aus Notarzt Dr. Dieter Kopper, Pilot Werner Schwanitz, Rotkreuz-Flugsanitäter Walter Mulle und Windenoperator Walter Traversa, staunte nicht schlecht, als ihnen plötzlich der höchste Repräsentant unseres Landes entgegenkam.

Den Bundespräsidenten interessierte auch die Einsatzmaschine BK 117.

Er ließ es sich nicht nehmen, diese zu begutachten und sich vom Notarzt Dr. Dieter Kopper die medizinische Ausstattung und die Funktionalität des Hubschraubers erklären zu lassen. ▲

Dr. Dieter Kopper, Bundespräsident Dr. Thomas Klestil, Pilot Werner Schwanitz, Flugrettungssanitäter Walter Mulle, Windenoperator Walter Traversa (v. l.)